

NRW sucht Lehrer mit Migrationshintergrund - aber ohne Kopftuch

Beitrag von „Cozumel“ vom 9. August 2006 19:46

Gut, man kann sich natürlich wie einige hier Wolkenschlösschen bauen und davon träumen, dass Klassen mit 70% Migranten gleichwertige oder bessere Lernergebnisse bringen als homogene Klassen ... oder man wirft einen Blick in die Wirklichkeit.

Ich habe an mehreren Schulen in NRW gearbeitet, davon Gesamtschulen in Ballungszentren und auch an einem ländlichen Gymnasium (zur Zeit).

Der Fehler liegt doch im System. Wenn hier Leute zu Millionen leben, die kein Deutsch können und es auch nicht lernen können oder wollen (ja, die gibt es genug!), dann frage ich mich, warum Schule oder Gesellschaft das ausbaden müssen.

Das Problem sind ja nicht die lernwilligen Leute, sondern die Anzahl derer, die nichts tun, sowohl Eltern als auch Schüler.

Die Kinder sind sicherlich die Opfer des ganzen Schlamassels, aber wenn hier z.B. Migrantenkinder in der 3. Generation immer noch gebrochen Deutsch reden, fehlt mir das Verständnis.

Dumme deutsche Kinder gibt es schon genug - danke, wir brauchen keinen Nachschub mehr aus dem Ausland.

Hätte man von Anfang an besser gesiebt und wie in anderen Ländern auch nur die Elite anderer Länder hereingelassen, hätten wir doch die Misere gar nicht oder zumindest in viel geringerem Maße.

Bei diesem Problem muss man an der Wurzel ansetzen und nicht in den Schulen an den Symptomen herumdoktern!

Sollte jetzt einer mit der Rassismuskeule kommen, schaut euch mal die Einwanderungsbestimmungen der USA oder anderer Länder an.

DORT müssen die Zuwanderer gut Englisch können UND finanzielle Rücklagen besitzen, bevor sie einwandern und arbeiten können.

@ das_kaddl : Mit "homogen" meinte ich in diesem Falle die Fähigkeit, die deutsche Sprache zu beherrschen. Das wäre ja schon viel in manchen Schulen.

Auf "Bereicherungen" a la "Rütli Schule" kann ich verzichten. Aber vielleicht funktioniert in der Schweiz alles besser mit Multikulti.